

**Zeitschrift:** Toggenburger Annalen : kulturelles Jahrbuch für das Toggenburg  
**Band:** 11 (1984)

**Artikel:** Die Familie Germann im Toggenburg  
**Autor:** Anderes, Bernhard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-883716>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

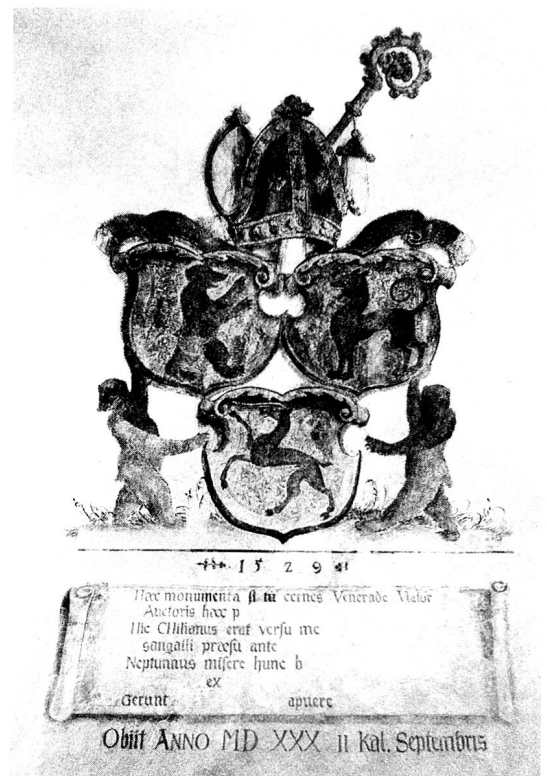
# Die Familie Germann im Toggenburg

Dr. Bernhard Anderes, Rapperswil

*Franz Germann, 500 Jahre Geschichte der Germann im Toggenburg, herausgegeben von der Familienstiftung. Ziegler Druck- und Verlags-AG, Winterthur. 308 Seiten, 35 Abbildungen und farbige Stammtafel.*

Wohl dem Geschlecht, welches 16 Generationen überblicken kann! Genealogische Studien sind heute wieder gefragt. Verunsichert durch die Auflösung der menschlichen Gesellschaft, beginnt man wieder, sich seiner Herkunft zu besinnen: Woher komme ich, was bin ich, wohin gehe ich. Es ist gut, seine Vorfahren zu kennen, die leuchtenden Vorbilder *und* die schwarzen Schafe! Familienforschung würde vielleicht den einen oder andern davon abhalten, über seinen eigenen Schatten springen zu wollen. Denn so sehr der Mensch ein Individuum darstellt, so sehr ist er auch ein Produkt seiner Familie und seiner Herkunft. Viele junge Leute streifen heute Familienbindungen ab, um frei zu sein. Frei von wem? Das Blut in ihren Adern bleibt trotz allem das Blut ihrer Väter.

Die stattliche Familienmonographie, welche der Historiker und Kantonsschulrektor Dr. Franz Germann in Urdorf vorlegt, öffnet eine 500jährige Sicht auf die eigene Sippe und ist zugleich Zeitgeschichte. Die Germann, mit dem Beinamen Köffi, die hier zur Darstellung gelangen, sind ein abtsanktgallisches Dienstleutengeschlecht im untern Toggenburg, das in Bazenhaid Fuss fasste und später auch in Jonschwil, Lütisburg, Lichtensteig, Flawil und Wil ist. Mit Fürstabt Kilian Germann (1529-1530) und seinem Bruder Hans († 1552), dem "Batzenhamer", standen gleich zu Anfang zwei bedeutende Männer im Strudel der Religionswirren. Der sanftmütige Abt erlebte die Schmach des Exils, entging aber durch Unfalltod den gewalttätigen Auseinandersetzungen. Der Haudegen Hans, von Vadian als "kriegerischer freier Mensch" bezeichnet, liess sich vom Sieg der Katholiken bei Kappel politisch emportragen und beschloss sein langes kriegerisches Leben als Landvogt im Toggenburg. Aber nicht ihm, sondern seinem Bruder Gallus († 1551/55), Obervogt zu Lütisburg, war es gegönnt, die Linie der Germann weiterzuführen. Immer wieder erscheinen die Germann in äbtischen Diensten, bald als Obervögte auf der Iberg, zu Lütisburg und zu Schwarzenbach, bald als einfache Beamten. 1683, also genau vor 300 Jahren, setzte der reiche Land-schreiber Gallus Germann (1612-1684), der



*Rorschach, ehemaliges Kloster Marienberg. Fragment eines Wandgemäldes in der ehemaligen Sakristei im Ostflügel. Erinnerungswappen an den Fürstabt Kilian Germann.*

damals mächtigste Mann im Toggenburg, einen familiengeschichtlichen Markstein, indem er sein Vermögen in ein Familienstipendium einfließen liess. Es kam vorerst seinen direkten Nachkommen, nach deren Aussterben 1744, aber auch andern "Studiosi" der mittlerweile weitverzweigten Sippschaft zugute und existiert heute noch.

Die Germann bekleideten auch im spätern 17. und 18. Jahrhundert hohe Ämter von Abtes Gnaden, bekundeten aber eine zunehmende Verbundenheit mit dem Toggenburg. Eigentlicher Anwalt des Volkes war Landweibel Josef Germann (1658-1724), der ein Kopialbuch der toggenburgischen Urkunden und Rechtsschriften, das sog. «Weisse Buch» (Stiftsarchiv Bd. 1430) anlegt, im Vorfeld des sog. Toggenburgerkrieges den unbotmässigen Landsleuten gegen

das Stift Rechtshilfe leistete und deswegen lange Jahre in Rorschach gefangen gehalten wurde. Als Literaten seien hervorgehoben Pantaleon Germann (1718-1772), Stadtschreiber und Chronist von Lichtensteig, und Pater Basilius Germann (1727-1794), Stiftsbibliothekar in Rheinau. Und schliesslich sass Pankraz Germann (1764-1828) mit Müller-Friedberg im ersten Regierungsschiff des neu konstituierten Kantons St. Gallen.

Wo immer Verwirrung im Geäst der Germannsippe herrscht, klärt die übersichtliche Stammtafel des Heraldikers Fritz Brunner, Zürich, auf. Sie wurde erstmals in den "Toggenburger Annalen" 1982 vorgestellt und von Franz Germann kommentiert. Dankbar ist man auch für die zusammenfassenden Berichte zu den einzelnen Orten, wo die Germann eine Rolle spielten. Zudem kennen viele Toggenburger Baudenkmäler Vertreter der Familie Germann als Bewohner oder Gönner, u.a. das massiv gemauerte

Christophorus-Haus in Bazenheid, das Schlösschen Feldegg in Jonschwil, die Pfarrkirche Jonschwil, die Kapelle Tufertschwil und die Wallfahrtskapelle Loreto bei Lichtensteig. Auch über die Berufe wird man ins Bild gesetzt. Neben den quellenmässig leichter zu erfassenden Beamten und Militärs waren viele Germann einfache Bauern und bewirtschafteten auch Klostergüter. Die Geistlichen waren nicht sehr zahlreich und bevorzugten den weltlichen Priesterstand. Die wenigen Mönche finden wir in Ittingen und in Rheinau, während in St. Gallen nach Abt Kilian Germann überhaupt kein Priestermonch dieses Geschlechts mehr eintrat!

Franz Germann hat es verstanden, seine Familiengeschichte in die Toggenburger und St. Galler Geschichte einfließen zu lassen. Wer immer sich mit dem Toggenburg nach 1500 beschäftigen will, wird dieses leicht verständlich und flüssig geschriebene Buch dankbar konsultieren.



*Christophorus-Haus in Bazenheid.*